

Der Morgenstern ist aufgedrungen

Michael Praetorius

1571-1621

Satz: Erich Ehlers

Der Mor - gen - stern ist auf, — auf, — auf -
Der Mor - gen - stern ist auf - - - ge - drun - - -
Der Mor - gen - stern ist auf - ge - drun - - - gen, auf, — auf, —

- ge - drun - gen, der Mor - gen - stern ist auf - -
gen, der Mor - gen - stern ist auf, — ist auf ge
auf, — auf, — der Mor - .st

gen, — er leucht' er - ser Stun - de,
auf - ge - drun - - gen, — er leucht' da - her -
auf - ge - drun - - gen, er leucht' da - her zu

zu die - ser er leucht' da - her zu
zu zu die - ser Stun - - de, er leucht' da -
die - zu die - ser Stun - - de, zu die - ser Stun - -

- - de, der Mor - - - gen - - - stern
die - ser Stun - - de, hoch ü - ber Berg und tie - fe Tal,
de, zu die - ser Stun - de, der Mor - - - gen -

Vom Himmel kam der Engel Schar

Eberhard Tzschoppe

*1933

1. Vom Him - mel kam der En - - gel Schar, er - schien den Hir - ten of - - fen - bar, sie
 2. zu Beth - le - hem in Da - - vids Stadt, wie Mi - - cha das ver - kün - - det hat, es
 3. Des sollt ihr bil - - lig fröh - - lich sein, daß Gott mit euch ist wor - - den ein. Er

1. sag - - ten ih-nen: Ein Kind - - lein zart, das liegt dort in der Krip - - pe
 2. ist der Her - - re Je - - sus Christ, der eu - er al - - ler Hei - - t
 3. ist ge - - born eur Fleisch und Blut, eur Bru - der ist das e -

Lobt Gott ihr Christen

Jecker-Foss

*1927

Kanon zu 4 Stimmen

1. Auch in F zu intonieren.

Lobt Gott ihr Chri - sten al - le
 heute schließt auf sein
 A - men, A - - - men.

Lobt Gott ihr Christen

Nikolaus Herman

um 1500-1561

Satz: Günther Kretzschmar

1. Lobt Gott, ihr
 2. Er kommt
 gleich, in sei - nem höch - sten Thron, der
 des Schoß und wird ein Kind - lein klein, er

1. Lobt
 2. Er
 al - - le gleich, in sei - nem höch - sten Thron,
 Va - - ters Schoß und wird ein Kind - lein klein,

1. im - mel - reich und schenkt uns sei - nen Sohn, und
 nackt und bloß in ei - nem Krip - pe - lein, in
 schenkt uns sei - nen Sohn,
 dort e - lend, nackt und bloß in ei - - - nem Krip - -

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering
 und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.
 4. Er wechselt mit uns wunderbar: Fleisch und Blut nimmt er an
 und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran.
 5. Er wird ein Knecht und ich ein Herr; das mag ein Wechsel sein!
 Wie könnte es doch sein freundlicher, das herze Jesulein.
 6. Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies:
 der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob, Ehr und Preis.